Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 42 (1916)

Heft: 18

Artikel: Irrtum
Autor: F.W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-448822

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie einst im Mai

Stell' auf den Cisch die duftenden herdöpfel, Doch schön geschwellt und heiss bring' sie herbei, Und stell' daneben noch ein gutes Cröpfel, Wie einst im Mai.

Gib Butter mir, dass ich sie heimlich schmiere Hufs Brot, und sieht man's, mir ist's einerlei: Dass ich doch einmal tüchtig fouragiere, Wie einst im Mai.

heut' muss man dankbar sein für jede Gabe, Wenn man nur satt wird, sei es was es sei; Wenn ich nur noch genug zu essen habe, Wie einst im Mai.

Aus einer Aktionarversammlung

"Der Jnventarbetrug weist die schöne Summe von 3,000,000 Fr. auf. 1,000,000 Franken mehr als 1914."

Bum Botel-Stubenmädchen

Reisender: Susi, möchten Sie nicht meine Slamme werden?

Stubenmädchen: Nein — nein — da wird dann gewöhnlich nur ein Nachtlicht daraus.

Eifersüchtig

Dame: Sie glauben gar nicht, Herr Doktor, wie eisersüchtig mein Mann ist!

Doktor (galant): Hat er denn Grund hiezu?

Dame: Leider — nein!

Distiction zur Mode

Trage den Kurgrock ob den geknöpfelten Schuhen;

21ber — o Mädchen — nur dann, wenn deine Hagen nicht krumm! 2110is Chrisch

Rat

Wie du es anfängst, dass in deinem Schranke Kein schlechtes Buch?... Mir kommt da ein Ge-Uerleihe du die Bücher auf gut Glück! [danke—: Du kriegst die guten bald— die schlechten nie zurück... Audolf Erik Alessenmen

Vorwurfsvoll

Verehrer: Mimi, ich hab' dich gänzlich durchschaut!

Mimi: Gänzlich? — Fi donc! — Schäme dich!

Jertum

Baronin (3um Hofmeister): Was mußte ich sehen, Sie haben unsere Köchin geküßt? Hofmeister: Ich habe mich nur geirrt, denn ich dachte, 's wäre das Stubenmädchen gewesen!

"Man ist ein Tor, wenn man so viele Stunden auf Zeitungs= lesen verwendet. Man kann das, was man zu wissen braucht und wissen will, auch kürzer haben." Goeffie.

Wer diesem Goethe'schen Grundsatz huldigen will, der abonniere die

36 Binalina Julinos

Sie bringt, wie die kleine Dorf-Zeitung, die Goethe täglich las und über die er sich zu Frau von Stein äußerke: "nicht einen Wust von Tratsch, wohl aber die wichtigsten Nachrichten, genau so wie die großen Blätter, nur nicht mit so viel Brühe und Zutaten, Umschweisen und Verschleierungen, Unwahrheiten und Entstellungen." — Es

ist ein Bedürfnis

für jedermann, der stark von seinen fäglichen Pflichten in Unspruch genommen ist, ein solches Blatt zu halten,

für den Geschäftsmann,

der mit seiner Zeit rechnen muß,

wie für den Bürgerlichen,

dessen Inferessen es gegen die Uebergriffe der Sozialisten energisch vertrits. — Wir empsehlen daher die "Zürcher Worgen-Zeitung" jedem urseilssähigen Leser zum Abonnement bestens, umsomehr als sie eine billige Tageszeitung ist

und für die Frauen

liebreich forgt durch ein gutes, unterhalfendes Feuillefon und drei Grafisbeilagen: "Handfreund", "Handel und Wandel" und "Hansmütterchen".